

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

24.4.1817 (Nr. 113)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 113. Donnerstag, den 24. April. 1817.

Freie Stadt Frankfurt. — Sachsen-Weimar. (Ständische Verhandlungen.) — Frankreich. (Errichtung von Cabinetsconseils.) —
Oesterreich. — Spanien.

Freie Stadt Frankfurt. Kommt Frankfurt, den 22. Apr. (Uebergabe der neuen oldenburgischen Rheinbesitzungen.) Am 10. d. sind die neuen oldenburgischen Rheinbesitzungen, Birkenfeld und seine Umgebungen, hier durch den königl. preuss. Regierungsdirektor in Koblenz, Freiherrn. Schmitz v. Grollenburg, an den dazu ernannten herzogl. oldenburg. Kommissarius, Regierungsrath Wiebe, übergeben worden, welcher darauf nach Birkenfeld abgereiset ist. Auch der herzogl. oldenburgische Bundesgesandte, Präsident v. Berg, ist dorthin abgegangen, und dürfte erst gegen Ende der Ferien hierher zurückkehren.

Sachsen-Weimar.

Weimar, den 18. Apr. (Ständeversammlung.) In einer seit kurzem bekannt gewordenen Erklärung unserer bekanntlich am 20. vorigen Monats vorläufig beendigten Ständeversammlung vom 3. v. M. wird folgendes angeführt: Eine Million kostet der jährliche Staatshaushalt in dem Großherzogthum Weimar; 400,000 Thlr. erfordert davon der Staatsdienst. Daß dieses nicht in dem richtigen Verhältniß stehe zu den Kräften des Großherzogthums, welches kaum 200,000 Einwohner zählt, bedarf eben so wenig eines Beweises, als es vor einem Fürsten, der männliche Offenheit will, der aus den edelsten Beweggründen seinem Lande eine ständische Verfassung sicherte, einer Bitte um Entschuldigung bedarf, wenn die Vertreter des Volks ihre Ueberzeugung aussprechen und zu einer Zeit, in welcher fast jeder Haushalt im Staate zu der Nothwendigkeit sorgfältiger Ersparnisse gebracht ist, auch auf Ersparnisse in dem Haushalt des Staats selbst antragen. Die Verminderung der Dienierzahl von den

obersten bis zu den untersten Stellen, wie solche ohne Verletzung schon erworbener Rechte möglich wird, die Zusammenziehung mehrerer Behörden, z. B. der großherzogl. Stadtgerichte mit den Aemtern, welche dadurch Stadt- und Landgerichte würden, die Vereinfachung des Einnahme- und Rechnungswesens, dürften Mittel zum Zwecke seyn. Auch können sich die getreuen Landstände von der Nothwendigkeit eines besondern Polizeikollegiums, einer Landesdirektion neben der Landesregierung, um so weniger überzeugen, je länger sich das Land ohne ein solches Kollegium wohl befunden hat, und je öfter es durch die Erfahrung anderer Staaten belehrt worden ist, daß, wenn einmal so viele zu regieren berufen sind, leicht zu viel regiert werde. Durch Stiftung einer Wittwenkasse lasse sich der gegenwärtig über 32,000 Thaler betragende Aufwand an Pensionen mindern. In seiner Antwort erklärte der Großherzog, daß der Erbgroßherzog und dessen Gemahlin von dem Antrag auf die Ausbannung des Innern des linken Schloßflügels, bis auf einige Zimmer, für jetzt abständen, und daß er zu aller Sparsamkeit bereit sey, die sich mit der würdigen Existenz des Regentenhauses, der wirksamen Stellung der Regierung und dem geordneten Bestehen des Ganzen vereinbaren lasse. Hierauf übergaben die Stände unterm 10. März umständliche Finanzvorschläge, über Vereinigung der Landesschuld in ein Schuldwesen, Gleichheit des Abgabensystems, Aufhebung der Steuerfreiheit u., welche der Großherzog durchgängig genehmigte.

Frankreich.

Paris, den 20. Apr. (Königl. Verordnungen.) Der heutige Moniteur macht vier königl. Verordnungen

vom 19. d. bekannt. Die erste besagt im Wesentlichen: Ludwig 16. In Erwägung, daß es bei wichtigen Regierungs-, Gesetzgebungs- und Verwaltungsfragen nützlich und angemessen wäre, besondere Conseils, Kabinettsconseils genannt, aus den Mitgliedern unsers geh. Rath's oder unsers Staatsrath's, die wir dazu zu berufen für gut finden würden, zu bilden, und daß die erspriesslichen Resultate der bisherigen Arbeiten der Komite's, woraus unser Staatsrath besteht, die Errichtung eines sechsten Komite' bei unserm Minister Staatssekretär des Kriegsdepartement anrathen, haben wir verordnet: Die Kabinettsconseils sind zur Erörterung aller Regierungs-, Verwaltungs- oder Gesetzgebungsfragen von höherer Wichtigkeit bestimmt, die wir an sie verweisen werden; sie werden von uns oder von dem Präsidenten des Conseils der Minister präsidirt werden, und aus sämtlichen Ministern Staatssekretären, aus höchstens 4 Staatsministern und aus 2 von uns jedesmal zu bestimmenden Staatsrätthen bestehen. Ueber die Berathschlagungen der Kabinettsconseils wird kein Protokoll geführt werden; bloß die durch Stimmenmehrheit gefassten Beschlüsse werden von einem der anwesenden verantwortlichen Minister redigirt und beglaubigt werden 1c. Die zweite Verordnung enthält das Verzeichniß der dormaligen Staatsrätthe und Requetenmeister in ordentlichem und ausserordentlichem Dienste, so wie der Ehrenstaatsrätthe. Die Mitglieder des bei dem Kriegsministerium neu errichteten 6ten Komite' sind hiernach: Staatsrätthe, in ordentlichem Dienste: Prinz von Broglie, Gen. Lieut. Ricard, Marechal de Camp Decaur und Gen. Lieut. Vernetti; in ausserordentlichem Dienste: der Unterstaatssekretär bei dem Kriegsdepartement, Vicomte Labarie'. Die dritte Verordnung ernennt den Staatsrath und Deputirten Trinquelaque zum Rathe beim Kassationsgerichtshofe, und die vierte den Requetenmeister Pastoret zum königl. Kommissarius bei dem Siegelamt. — Gestern hat der König mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten und dem Justizminister gearbeitet. Heute ist große Familienrafel bei Sr. Majestät. Der Herzog von Orleans mit seiner Gemahlin, Mutter und Schwester, der Prinz von Conde' und die Herzogin von Bourbon werden derselben beiwohnen. — Man schreibt von Bourbon-Bende'e, daß die Nationalgarden der dortigen Gegend der Militärbehörde drei Kanonen, welche sie während

des letzten Kriegs verborgen hatten, ausgeliefert, und bei Einschiffung derselben nach Noirmoutier hülfreiche Hand geleistet haben. — Die Wünsche der Marseiller nach Regen sind am 10. d. erhört worden. — Ein kleines Schiff, das mit einer Getreideladung von Nantes nach Dänkirchen bestimmt war, ist am 16. d. bei Calais gescheitert; die Mannschaft desselben bestand aus 7 Köpfen; 5 davon wurden eine Beute des Todes, zwei aber durch den der augenscheinlichsten Lebensgefahr trotzendem Muth des engl. Lieut. Karl Moore und einiger seiner Leute von der königl. engl. Yacht, Royal-Souverain, worauf der Herzog von Orleans mit seiner Familie die Ueberfahrt aus England nach Frankreich gemacht hatte, gerettet; auch ein Theil des Getreides konnte geborgen werden. — Die Gazette de France vom 18. d. stellt Betrachtungen über den in unsern Zeiten so oft sich erneuernden Konflikt zwischen der geistlichen und weltlichen Macht in den Niederlanden an, an deren Schlusse es unter andern heist: Der Pabst, der dormalen die Kirche auf eine so erbauliche Weise regiert, hat in seinem Breve an den Hrn. Bischof von Gent den wahren Geist und mithin die wahre Stärke des Priesteramts gezeigt. War es aber nöthig, bei dem erhabenen Oberhaupt der Kirche über einen Punkt sich Rath's zu erholen, der nie streitig gewesen ist, als unter von der Kirche selbst getrennten Sekten, und mußten wir bis ins 19. Jahrhundert kommen, um die Frage aufgestellt zu sehen, ob man die Pflicht habe, für die Fürsten, wer sie auch seyn mögen, zu beten, und ob die Geistlichkeit die Gläubigen zu Gebeten für sie auffordern dürfe? Diese Pflicht liegt in der Wesenheit des Christenthums selbst, und der große Bossuet ist des Dafürhaltens, daß die Kirche nichts schmerzliches aufzuweisen habe, als ihre unerschütterliche Sanftmuth und Geduld, ihre sich nie verleugnende Treue gegen die weltliche Macht, mitten unter den Drangsalen und Verfolgungen, denen sie 300 Jahre lang, und später wieder zu verschiedenen malen, von Seiten irr- oder ungläubiger Fürsten ausgesetzt gewesen; er hält es für ein sichtbares Wunder, daß man während dieser ganzen Zeit weder Auf- ruhr, noch Empdrung, nicht einmal Aeußerungen der Unzufriedenheit und Murren unter den Christen finde. Der nämliche Schriftsteller sucht darzuthun, daß man auch ungläubigen, irrgläubigen und exkommunizirten Fürsten Treue und Gehorsam schuldig sey, und daß ein erkommun-

nizirter Souverain selbst das Recht nicht verliere, zu Bischöflichen zu ernennen, wenn er vorher dasselbe besessen, wie das Beispiel Bruno's, der von Kaiser Heinrich IV. im J. 1101 zum Erzbisthum Trier ernannt worden, beweise. . . Was würde in der That aus Europa werden, wenn zu den philosophischen Grundsätzen, die keine Macht und Gewalt anerkennen wollen, noch die Uebertreibung religiöser Grundsätze hinzukäme, um mit Waffen entgegengesetzter Natur eine von der Religion selbst geheiligte Lehre zu bekämpfen etc. — Am 19. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 66 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1285 Fr.

De st r e i ch.

Wien, den 17. Apr. (Gehalt der Staatsbeamten etc.) Noch ist in Hinsicht der neuen Maßregeln wegen theilweiser Zahlung der Gehalte unserer Staatsbeamten (vom Zivil und Militär) kein Patent erschienen, und es wird wohl auch keins erscheinen, sondern nur eine allerhöchste Resolution, die mit dem 1. k. M. in Kraft treten soll. Es scheint nun gewiß zu seyn, daß alle Gehalte nach dem alten Normale halb in Konventionsmünze, und halb in Wiener Währung (letzere Hälfte mit einem hundertprozentigen Zuschusse) werden bezahlt werden. — Wie verlautet, sind während der hiesigen Anwesenheit unsres präsidirenden Gesandten am deutschen Bundestage, Grafen von Buol-Schauenstein, die wichtigen Fragen über die Kompetenz des Bundestages, über die Akkreditirung von Gesandten auswärtiger Mächte beim deutschen Bundestage, über Freizügigkeit etc. verhandelt worden. In Hinsicht der Kompetenz scheint man sowohl hiesiger als preussischer Seits an dem Grundsatz festhalten zu wollen, daß der deutsche Bund zwar selbst kein Richteramt (die Austräge und die ihm in der Bundes- und Kongressakte besonders zur richterlichen Entscheidung zugewiesenen Fälle ausgenommen) auszuüben, wohl aber dafür zu sorgen habe, daß überhaupt gerichtet werde. — Die Herzogin von Modena befindet sich in gesegneten Leibesumständen. — Am 14. d. wurde Fräulein v. Vegh, aus einer der edelsten und um den Staat verdienstlichsten ungarischen Familien, in dem hiesigen Kloster der Salesianerinnen eingekleidet. Sie empfing den Schleier aus den Händen der Kaiserin, und erhielt zum Andenken an diese Auszeichnung den Klostersnamen Karoline. — Gestern wurde der hiesige Kurs auf Augs-

burg zu 355 Ufo notirt; die Konventionsmünze stand zu 360 $\frac{1}{2}$ (Abends zu 356).

S p a n i e n.

Madrid, den 3. Apr. (Maßregeln zur Handhabung der öffentlichen Sicherheit) Da seit einiger Zeit Raub- und Diebsbanden selbst die Umgebungen der Hauptstadt unsicher machen, so sind in alle benachbarten Dorfschaften Truppen gelegt worden, deren einzige Bestimmung ist, diesem Uebel Einhalt zu thun. Zu gleicher Zeit hat das Kriminalgericht, Sala de Alcades de Casa y Corte genannt, dem vorzüglich die Sorge für die öffentliche Sicherheit obliegt, an alle Untergerichte ein Umlaufschreiben erlassen, worin dieselben bei schwerer Verantwortlichkeit angewiesen werden, auf den Landstraßen, in Wirthshäusern und andern Orten fleißig nachzusehen, und alle Personen, die im mindesten verdächtig scheinen könnten, zu arretiren, denselben den Prozeß zu machen, und auf der Stelle darüber zu berichten.

(Span. Amerika) Die Hofzeitung vom 1. Apr. liefert Auszüge aus einer Reihe Depeschen des Befehlshabers der span. Seemacht auf den Küsten von Venezuela, Don Pascal Henrile, die aber nur bis zum 17. Sept. v. J. reichen, und mit der Nachricht von der damaligen Niederlage des Gen. Bolivar schließen. Die Seemacht der Insurgenten schien der spanischen in jenen Gewässern überlegen, indem sie zwei der besten kleinern spanischen Kriegsschiffe, den Kühnen und die Rita, in der Nähe der Insel Margarita, durch Enterngenommen hatte. — Wie blutig übrigens in span. Amerika der Krieg geführt wird, bezeugt aufs neue die Cadixer Zeitung vom 6. Jan. d. J., die einen Bericht über die vorzüglichsten Häupter der Rebellion in Neugranada enthält, die samt und sonders hingerichtet wurden. Dieser Bericht nennt 43 ausgezeichnete Personen, die entweder von hinten erschossen oder aufgehängt wurden. Eine andre Liste enthält 172 dergleichen Opfer. Seit der span. Gen. Morillo Neu-Granada betreten hat, soll die Zahl der Erschossenen und Gehängten auf 600 steigen, die Verbannten ungerchnet. Und dies geschah nur in einem kleinen Theil des spanischen Amerika! Man darf sich indeß hierüber nicht wundern, da Morillo früher selbst dem König berichtete, daß er sein Werk, wie einst Cortez und Pizarro, ausführen werde.

(Todesfall.) Am 9. Jan. starb zu Malaga Don R. J. Gatino, Marquis de Castelar y de la Sierra, Grand von Spanien 1ter Klasse und Gen. Kapit. der königl. Armeen, 63 Jahr alt. Er leitete die Vertheidigung von Madrid zu Ende des J. 1808, und bekleidete zu Cadix eine Zeitlang die Stelle eines Regenten des Königreichs.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

23. April	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{2}$ 7	28 Zoll 0 Linien	$3\frac{1}{2}$ Grad über 0	70 Grad	Nordost	etwas Regen, raub
Mittags $\frac{1}{2}$ 3	28 Zoll $\frac{1}{2}$ Linien	$8\frac{1}{2}$ Grad über 0	40 Grad	Nordost	ziemlich heiter
Nachts 11	28 Zoll $\frac{1}{2}$ Linien	$4\frac{1}{2}$ Grad über 0	51 Grad	Nordost	ziemlich heiter

Karlsruhe. [Mundtods-Erklärung.] Der Bürger und Schreiner Heinrich Keff von Blankenloch ist wegen verschwenderischen Lebenswandels im 1ten Grade mundtods erklärt, und ihm in der Person des Jakob Hildenbrand von da ein Pfleger bestellt worden, ohne dessen Einwilligung Niemand mit demselben einen Vertrag oder Handel abschließen soll, bei Strafe der Nichtigkeit.

Karlsruhe, den 18. April 1817.

Großherzogliches Landamt.

Eisenlohr.

Stein. [Bekanntmachung, die Versteigerung der Bauarbeiten einer Kirche betr.] In Folge eines Beschlusses des hohen Finanzministerium vom 15. März d. J., und einer darauf von dem Großherzogl. Pfingz- und Erz-Kreisdirektorium unterm 16. April ergangenen verhehllichen Verfügung, soll für die beiden Gemeinden Ober- und Unterwössingen, nebst dazu gehörigem Filial-Ort Dürrenbüchig, in der Mitte von Ober- und Unterwössingen, eine neue gemeinschaftliche Kirche, 120 Schuh lang und 66 Schuh breit, erbaut, und sämtliche Bauarbeit an tüchtige und kautionsfähige Handwerkersteute, unter Zugrundlegung des höhern Orts genehmigten Risses und Ueberschlags, unter Vorbehalt der Ratifikation, entweder einzeln, oder im Ganzen, als Entreprise im Abstreich versteigert werden.

Zur Vornahme dieser öffentlichen Verhandlung wird hierdurch Montag, der 5. Mai dieses Jahrs, in dem Ort Wössingen bestimmt.

Die Liebhaber zur Uebernahme dieses Kirchenbaues können in der Zwischenzeit von dem Bauplan bei dem Baumeister Fischer in Karlsruhe Einsicht nehmen, und haben sich an dem obenbestimmten Tage, Vormittags bei guter Zeit, auf dem Bauplatz in Wössingen einzufinden.

Stein, den 18. April 1817.

Großherzogl. Bad. Domainenverwaltung.

Heidelberg. [Früchte-Versteigerung.] Dienstag, den 29. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Gasthaus zum Karlsberg in Heidelberg mehrere hundert Malter Früchte, als Korn, Spelz und Haber, von den Recepturen des Ministeriums des Innern, kothol. Kirchensektion, als den Schaffereien Kobensfeld, Weinheim, Ladenburg, Heidelberg, dann der Schul- und Klosterfondverrechnung alda, in kleinen Partien öffentlich versteigert; welches mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß die Proben am Tage der Versteigerung Morgens auf dem Fruchtmarkt aufgestellt seyn werden.

Saggenau, bei Bernsbach. [Guth zu verkaufen.] Unterzeichneter ist willens, sein Guth, den sogenannten Amalienberg, dahier im Murgthal, in der schönsten Lage, unter billigen Bedingungen, aus freier Hand zu verkaufen; dieses Guth besteht aus Gärten, Wiesen, Aekern, Weinbergen, Waldungen und schönen Gebäuden, und enthält im Ganzen 92 Morgen. Die Liebhaber wollen sich gefällig wenden an den Eigenthümer.

Ludwig.

Offenburg. [Landhaus zu vermieten.] In einer anmuthigen Gegend in der Ortenau, am Eingang des Kinzigthales, ist ein nur eine halbe Stunde von Sengenbach

und zwei Stunden von Offenburg gelegenes zweistöckiges Landhaus mit 11 Zimmern und einem modernen Saal, nebst allen zu einem Haus gehörigen Bequemlichkeiten versehen, so wie ein dazu gehöriger anderthalb Jauchert großer Garten mit vielen Obstbäumen und einem Drangeriehaus, auf ein oder mehrere Jahre zu vermieten. Das Nähere erfährt man in Offenburg in dem Baron v. Schleis'schen Hause Nr. 206.

Karlsruhe. [Ersuchen.] Die Mitglieder des Museums, welche Bücher der Gesellschaft in Händen haben, werden ersucht, sie bis zum 25. April zurückzuliefern, worauf Sturz gehalten werden, und die Bibliothek bis 1. Mai geschlossen bleiben wird.

Karlsruhe, den 22. April 1817.

Kommission der Gesellschaft.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zu Zimmermalereien nach dem neuesten Geschmack, allen möglichen Lackierungen und Dehlfarben, verspricht prompte und billige Bedienung; auch können täglich zu den Zimmermalereien Proben in seiner Wohnung, in der Hirschgasse, in Augenschein genommen werden.

Karlsruhe, den 11. April 1817.

Orth, Maler.

Durlach. [Leimfabrik.] Untenstehender zeigt hiermit ergebenst an, daß er sich dahier als Leimfabrik etablirt hat; indem er sich den Herren Kaufleuten bestens empfiehlt, verspricht er gute Waare und billige Preise. Auch wollen sich diejenigen, welche Leimleder zu verkaufen haben, gefälligst an ihn wenden.

J. M. Dettlinger, Leimfabrik,

wohnt bei der untern Stadt-Mühle.

Offenburg. [Anzeige.] Das verehrliche Publikum wird hiermit benachrichtigt, daß Unterzeichneter mit einem hinlänglichen Lager von Tapeten versehen, und daher fernershin im Stande ist, alle Geschäfte im Tapetieren, sowohl hier, als auch auswärts, auf befriedigende Art zu besorgen.

Offenburg, den 10. April 1817.

Joseph Beck,

Kartensfabrikant und Tapezierer.

Sernatingen am Bodensee. [Anzeige.] Eingetretene Verhältnisse bestimmen uns, Ihnen anmit anzuzeigen, daß Hr. C. C. Hamma von heute an weder als Mit-Interessent der laut ergangenen Circulaires, vom 15. August 1816, errichteten Expeditionen- und Kommissionshandlung von BVH mehr sey, noch seine Unterschrift, in was immer für Vorkällenheiten, für derselben Rechnung in der Folge eine Gültigkeit haben könne. Indem wir Ihnen solches hierdurch zur Wissenschaft bringen, ersuchen wir Sie zugleich, in Anmerkung zu nehmen, daß von nun an obige Handlung unter der Firma von Beutter et Volderauer ihre Geschäfte ohne weitere Abänderungen fortführen werde, und erbitten sich zahlreiche Zusprüche.

Sernatingen, am Bodensee, den 1. April 1817.

Heidelberg. [Konditorei-Gehülfe gesucht.] Endesunterzeichneter sucht zwei Gehülfe, zur Besetzung seiner Konditorei.

Joh. Christoph Loos.

Subscriptions = Anzeige.

Die, durch den Drang der Zeitumstände zur Unterstützung der Hilfsbedürftigen veranlaßte Gründung eines allgemeinen, unter der höchsten Leitung unserer verehrungswürdigsten Großherzogin errichteten Wohlthätigkeits-Vereins, an dem nicht nur Badens edle Frauen, sondern auch alle Menschenfreunde jeder Klasse, Theil zu nehmen berufen sind, hat bei Endesgenanntem den Wunsch erregt, zur Bewerkstelligung dieser schönen, unserer erhabenen Landesmutter so würdigen und wohlthätigen Absicht mit Höchsthryer Genehmigung und in der Voraussetzung, beytragen zu können, daß jeder gute, am Unglück seiner Brüder theilnehmende Mensch zur Ausführung dieses wohlmeinenden Vorhabens gerne beitragen werde; zu diesem Zweck soll mittelst der hiezu eröffneten Subscription unter dem Titel

P o l y m n i a

„Ein Unterhaltungsbuch für Leser aller Stände“ folgende Sammlung poetisch- und prosaischer Aufsätze, Geschichten, Erzählungen, Anekdoten, kleine Schauspiele und dgl. binnen drey Monaten herausgegeben und der Ertrag der Hauptkasse des Wohlthätigkeits-Vereins zugewiesen werden.

Inhalt der Polymnia.

- 1) Hymnus an die Wohlthätigkeit.
- 2) Freundschaft und Liebe. Eine Erzählung.
- 3) Therese von Wollingen, oder die Folgen eines einzigen Fehltritts.
- 4) Ueber Homer, nach dem Französischen.
- 5) Die ersten Menschen. Eine bildnerische Skizze.
- 6) Desilte, oder das Verhängniß. Eine Erzählung.
- 7) Das Burgverließ von Stierberg. Eine Sage aus den Ritterzeiten.
- 8) Der Druiden-Tempel auf Jersey.
- 9) Ueber den Styl nach Buffons Rede bei seiner Aufnahme in die Akademie.
- 10) Gefühle beim Wiedersehen der Geburtsstadt.
- 11) Ueber die Wirkung der Romane und Schauspiele in moralischer Hinsicht
- 12) Zufall und Liebe. Eine Erzählung.
- 13) Die Entführung. — —
- 14) Der erste Kuß. — —
- 15) Rudolph von Drachenburg. Eine Volksage.
- 16) Pythagoras.

- 17) Ein Tag aus des großen Friedrichs Leben. }
 18) Ivan der Vierte. }
 19) Schillers Todfeier. } Kleine Schauspiele.
 20) Die Geburtsweih.
 21) Ueber Abgötterey.
 22) Der Schlangentanz.
 23) Die Mutterfreuden, ein Gedicht.
 24) Ueber Malerei.
 25) Ueber das schöne Geschlecht.
 26) Reise durch mein Zimmer.
 27) Aus meinem Tagebuch.
 28) Die Erscheinungen, eine noch unbekannte That des Rinaldo Rinaldini.
 29) Ueber die Liebe und den Tod für das Vaterland.
 30) Traum eines Gefangenen.
 31) Ueber den Selbstmord.
 32) Maria Weiss oder Wahnsinn aus Liebe.
 33) Seladdin, nach Schubart.

Das Ganze erscheint in einem Band, in klein Octavformat mit verhältnismäßiger Schrift auf schön Papier und in farbigem Umschlag broschirt, das Exemplar zu 1 fl.

Der Herausgeber ladet alle Menschenfreunde ein, durch ihren Beitritt zu dieser Subscription sein Unternehmen zu unterstützen, damit der Absatz einer bedeutenden Auflage auch den Erlös bedeutend mache. Die Namen der respectiven Subscribenten werden dem Buche vordruckt.

Die verehrten Mitglieder des Wohlthätigkeits-Bereins sowohl in hiesiger Residenz, als in den Kreishauptstädten sind schon durch die Statuten ihres Instituts zur Theilnahme gleichsam verpflichtet. In ihrer Mitte hofft der Herausgeber die zur Ausführung seines Vorhabens nöthige Anzahl von Subscriptionen zu finden, welche sämtliche Buchhandlungen und löbliche Postämter der Großherzoglichen Lande um des guten Zweckes willen anzunehmen und einzusenden, geziemend ersucht werden.

Carlsruhe im April 1817.

Ministerial-Secretair
 Bonafont.